

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 2. Oktober 1959

Blatt 1935

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Samstag, den 3. Oktober, eine Presseführung in den Blindengärten im Vertheimsteinpark stattfindet. Treffpunkt: 9.30 Uhr, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Autobus.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Koch-, Servier- und Nähkurse

=====

2. Oktober (RK) An den Städtischen Lehranstalten für hauswirtschaftliche und gewerbliche Frauenberufe werden demnächst Abend-Kurzkurse beginnen, und zwar in 9, Hahngasse 35, Tel. 32-95-96: achtwöchige Koch- und Nähkurse und kurzfristige Kurse "Wir arbeiten Tischschmuck", Kalte Platten- und Vorspeisenkurse und Servierkurse; in 12, Dörfelstraße 1, Tel. 54-66-52: achtwöchige Koch- und Nähkurse und kurzfristige Kalte Platten- und Vorspeisenkurse; in 15, Sperrgasse 8-10, Tel. 54-95-68: achtwöchige Nähkurse.

Nähere Auskünfte erteilen die Schuldirektionen täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 12 Uhr. Rasche Anmeldung ist erforderlich, da nur eine beschränkte Teilnehmerzahl möglich ist.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

2. Oktober (RK) Samstag, 3. Oktober, Route 2 mit Besichtigung des Pratersterns, des Kinderspielparadieses Venediger Au, des Gänsehäufels und der Schule Stammersdorf sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 1., 2. und 21. Bezirk.

Abfahrt um 14 Uhr vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2.

- - -

Infektionskrankheiten im August
=====

2. Oktober (RK) Dem Gesundheitsamt der Stadt Wien wurden im August drei Diphtherieerkrankungen (Vormonat zwei), 58 Scharlachfälle (Vormonat 72) und vier Dysenteriefälle (Vormonat zwei) gemeldet. An Typhus sind fünf (Vormonat vier), an Kinderlähmung 19 (Vormonat 20) Personen erkrankt. Eine an Typhus und vier an Poliomyelitis erkrankte Personen sind gestorben. Im Berichtsmonat wurden 30 Keuchhustenfälle (Vormonat 54) angezeigt.

Bei einer Gesamtzahl von 6.610 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.494 (Vormonat 1.757). In 128 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt (Vormonat 159). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 4.168 Röntgendurchleuchtungen und 566 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.926. Von 549 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 20, von 103 untersuchten Geheimprostituierten waren 20 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 162 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 199).

In den 53 Mutterberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 6.347 ärztliche Beratungen durchgeführt und in 563 Fällen Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den fünf Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 791 Frauen untersucht. Bei 114 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen könnten.

Der Schulärztliche Dienst hat wegen der Schulferien keine Untersuchungen durchgeführt. In den Schulzahnkliniken wurden 61 Kinder untersucht und 49 behandelt.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 66 Sportler untersucht.

Eine fahrbare Schulzahnklinik für Wiener Schulkinder

=====

2. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas übergab heute mittag im Rahmen einer kleinen Feier im Arkadenhof des Rathauses eine fahrbare Schulzahnklinik des Gesundheitsamtes der Stadt Wien ihrer Bestimmung. Der Inbetriebnahme dieses für die Zahnbehandlung der Wiener Schulkinder bestimmten Fahrzeuges wohnten Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Riemer und Sigmund sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner bei. Unter den erschienenen Ehrengästen befanden sich Vertreter der Lehrerschaft und der Ärzte, darunter auch drei Mitarbeiterinnen der Stockholmer Schulzahnkliniken.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit Inbetriebnahme des "Fliegenden Schulzahnarztes" die seit vielen Jahren in Wien bestehende Schulzahnpflege um eine moderne Einrichtung reicher geworden ist. Wie notwendig die Arbeit in den 20 Wiener Schulzahnkliniken ist, geht aus einigen Zahlen hervor. Jedes zweite Schulkind hat beim Schuleintritt mindestens einen bleibenden Zahn erkrankt. Von den vierzehnjährigen, die aus der Schule austreten, haben 98 Prozent kranke Zähne. In den städtischen Schulzahnkliniken werden ausnahmslos alle Kinder untersucht und, soferne die Eltern einverstanden sind, auch behandelt. Im heurigen Schuljahr besuchen rund 20.000 Wiener Kinder eine Pflichtschule, also eine gewaltige Aufgabe, die unsere Schulzahnärzte zu bewältigen haben. Bis jetzt wurden in den städtischen Schulzahnkliniken nicht weniger als 2,2 Millionen Zähne plombiert. Abschließend wünschte der Gesundheitsreferent der fahrbaren Schulzahnklinik, die bereits am kommenden Montag ihre Tätigkeit aufnehmen wird, die besten Erfolge.

Bürgermeister Jonas nahm dann die Inbetriebnahme der fahrbaren Schulzahnklinik vor. Er erklärte, daß von einer modernen Stadtverwaltung wesentlich mehr verlangt wird als in früheren Zeiten. Das gelte auch vom städtischen Gesundheitsdienst. Er erinnerte daran, daß die Schulzahnpflege in Wien bereits im Jahre 1922 durch den verewigten Stadtrat Prof. Dr. Tandler ins Leben gerufen wurde. Diese Einrichtung hat sich ebenso wie die vielen

von Prof. Tandler eingeführten Neuerungen sehr gut bewährt.

Durch die verstärkte Wohnbautätigkeit am Stadtrand, sagte der Bürgermeister weiter, hat sich die Struktur unserer Stadt verändert. Es sind neue Wohngebiete entstanden, und dadurch ist auch der Anmarschweg vieler Kinder zu den stationären Schulzahnkliniken ein zu weiter geworden. Die motorisierte Schulzahnklinik hat nun die Aufgabe, die Kinder dieser Stadtteile zu betreuen. Sie ist aber auch zugleich ein Ersatz für die fahrbare Zahnklinik, die Wien schon vor dem Krieg hatte und die im Jahre 1945 durch Bomben vernichtet wurde. Abschließend bezeichnete Bürgermeister Jonas dieses Fahrzeug als ein Ergebnis einer sehr intensiven Arbeit und einer sehr großen Erfahrung auf dem Gebiete unserer Schulzahnkliniken. Er dankte den Konstrukteuren dieses Spezialfahrzeuges für ihre großartige technische Leistung. Den Kindern wünschte er viel Gesundheit und den Ärzten und ihren Assistenten Erfolg bei der Ausübung ihrer neuen Tätigkeit.

+

In der fahrbaren Schulzahnklinik ist alles eingebaut, was von einer modernen zahnärztlichen Ordination verlangt werden kann. Der Sessel, in dem die Kinder bei der Behandlung sitzen, ist ein Spezialstuhl, den Körpermaßen der Kinder besonders angepaßt. Die Bohrmaschine ist eine der modernsten ihrer Art, sehr hochoberflächlich und mit Spraymatik ausgerüstet, das heißt, der Zahn wird während des Bohrens automatisch durch einen Wasserstrahl gekühlt, was die Schmerzen und die zum Bohren erforderliche Zeit wesentlich herabsetzt. Selbstverständlich ist auch ein Röntgenapparat vorhanden. Aber die "Fahrbare" muß auch noch viele Einrichtungen haben, die eine fixe Ordination nicht braucht. So müssen zwei Wassertanks, einer für reines Wasser und einer für Abwasser, vorhanden sein. Damit aber das Wasser in den Tanks im Winter nicht einfriert, müssen diese heizbar sein. Damit das Wasser durch die Anlage zirkuliert, wurde eine eigene Pumpe eingebaut. Eine Ölheizung sorgt dafür, daß der Wagen im Winter wohlig warm ist und ein Ventilator dafür, daß es im Sommer nicht zu heiß wird. Die Gesamtkosten der motorisierten Zahnklinik betragen rund 500.000 Schilling.

Ihre Einsatzgebiete werden vor allem Aspern, Stadlau, Stammersdorf, Leopoldau, Strebersdorf, Wolfersberg, Inzersdorf und die Praterschulen sein.

- - -

Zum 10. Todestag von Edmund Eysler
 =====

2. Oktober (RK) Am 4. Oktober 1949 starb in seiner Vaterstadt Edmund Eysler, der letzte große Vertreter eines heiteren Musikgenres spezifisch wienerischer Prägung, das einst als klassische Wiener Operette die Welt beherrschte. Am 12. März 1874 in Wien geboren, absolvierte er das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde mit Auszeichnung und brachte sich als Klavierlehrer sowie als unbekannter Kapellmeister sehr bescheiden fort. Er wartete vergeblich auf die Annahme seines in der Hofoper eingereichten Balletts "Schlaraffenland" und seiner Oper "Hexenspiegel". Nebenbei schrieb er Lieder und Couplets für Bühnenliebhaber. Sein Operettenerstling "Bruder Straubinger" machte ihn mit einem Schlag berühmt. Eysler brauchte sich von nun an um Aufführungsmöglichkeiten für seine Werke nicht mehr zu sorgen. Seine Schaffenskraft entfaltete sich immer mehr. "Die Schützenliesl", "Künstlerblut", "Der unsterbliche Lump", "Das Zirkuskind", "Der Frauenfresser", "Der lachende Ehemann", "Hanni geht tanzen", "Ein Tag im Paradies" erzielten Serienfolge. 1927 fand im Theater an der Wien die Premiere der Operette "Die goldne Meisterin" statt, die der zweite Höhepunkt seiner Künstlerlaufbahn wurde. Sie leitete eine Wiedergeburt der echten Wiener Musik ein, die in den Nachkriegsjahren arg daniederlag. Der Komponist mußte sein Werk in 31 Städten persönlich dirigieren. Anlässlich seines 25jährigen Bühnenjubiläums wurde ihm das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Die Zeit des Nationalsozialismus verbrachte Eysler in völliger Zurückgezogenheit; was er in diesen Jahren schrieb, erschien erst nach der Befreiung im Druck. Ein Jahr vor seinem Tod erhielt er den Ehrenring der Stadt Wien. Edmund Eysler wurde in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof bestattet.

- - -

Pferdemarkt vom 1. Oktober
 =====

2. Oktober (RK) Inland kein Auftrieb. Rumänien: 22 Stück,
 Preis 6.20 S.

- - -

Ärzte aus aller Welt im Wiener Rathaus
=====

2. Oktober (RK) Die Prominenz des 13. Österreichischen Ärztekongresses, der "Van Swieten-Tagung", an dem nahezu 1000 Ärzte aus aller Welt teilnehmen, war heute mittag zu Gast im Wiener Rathaus, wo sie im Namen des Bürgermeisters durch Vizebürgermeister Weinberger begrüßt wurde. Dem Empfang der Ärzte wohnten die Stadträte Koci, Dkfm. Nathschläger, Mandl, Riemer und Sigmund sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner bei.

Vizebürgermeister Weinberger sagte in seiner Ansprache, Wien sei stolz darauf, so viele prominente Vertreter der ärztlichen Wissenschaft begrüßen zu dürfen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Tagung allen Erwartungen entsprochen habe und daß sie durch das hohe Niveau der Vorträge zum Fortschritt der Wissenschaft beigetragen hat. Er gratulierte dem Kongreß zu diesem Erfolg und lud die Delegierten ein, recht bald wieder nach Wien zu kommen.

Im Namen der Gäste dankten Prof. Dr. Kundratitz (Wien) und Prof. Dr. Berg (Hamburg) für den freundlichen Empfang der Ärzteschaft im Wiener Rathaus.

- - -